

## Johannes Wenk-Madoery erhielt die Hebel-Gedenkplakette



Der Preisträger der Hebel-Gedenk-Plakette Johannes Wenk-Madoery, Riehen, (links) erhält vom Hausener Bürgermeister Heinz Vogt die Auszeichnung. Foto U. Baumgartner

-hk- Seit 40 Jahren wird im Hebel-dorf Hausen im Wiesental jeweils am Samstag vor dem 10. Mai, dem Geburtstag Hebels, in der Hausener Festhalle und unter grosser Beteiligung der Bevölkerung der Hebel-Abend gefeiert, und seit 1960, als des alemannischen Dichters 200. Geburtstag festlich begangen wurde, bildet die Verleihung der Hebel-Gedenkplakette der Gemeinde Hausen den Höhepunkt des Hebel-Abends.

So war es auch am vergangenen Samstagabend, als Hausens Bürgermeister Karl Heinz Vogt hervorhob, dass die von der Gemeinde Hausen vergebene Hebel-Gedenkplakette Dank und Anerkennung sein soll für Leute am Oberrhein, die sich in besonderer Weise Verdienste um die Landschaft, um die Sprache oder um das Andenken von Johann Peter Hebel erworben haben.

Unter diesem Aspekt muss es der Hausener Hebel-Kommission nicht schwer gefallen sein, die Hebel-Gedenkplakette 1988 dem Riehener Johannes Wenk-Madoery zu überreichen, der sich, wie es in der Urkunde heisst, «als Sammler, Archivar, Helfer und Ratgeber bleibende Verdienste um das Andenken Hebels erworben» hat. Nachdem Bürgermeister Karl Heinz Vogt die Plakette mit dem Porträt Hebels, begleitet vom herzlichen Applaus der grossen Festgemeinde, überreicht hatte, würdigte Dekan Gerhard Leser von Tülingen und Mitglied des Präsidiums des Hebelbundes Lörrach die mannigfachen Verdienste des neuen Plaketenträgers, der sich mit seiner minutiösen Sammeltätigkeit zwar nur als Zudiener verstanden wissen will, jedoch gerade mit diesem Eifer, mit der Archivierung von Dokumenten, die von Hebel-Anlässen und -Feiern zeugen, sowohl interessierten Laien als auch Wissenschaftlern unschätzbare Dienste leistet.

Eine Ahnung vom Umfang dieses Hebel-Archivs erhielten die Mitfeiernden anhand von instruktiven Dias, welche Dekan Lesers Ausführungen bildhaft begleiteten und von einem aufschlussreichen Besuch einer Hausener Delegation bei Johannes und Irma Wenk-Madoery zeugten, wobei sich Reinhard Seiberlich als Interviewer und Pfr. Traugott Stihler als Photograph betätigten.

Mit schlichten, doch von Herzen kommenden Worten dankte Johannes Wenk für die ihm erwiesene Ehrung und überreichte dem Bürgermeister als Zeichen des Dankes einen seltenen, nur in wenigen Exemplaren existierenden Original-Kupferstich von Kunstmaler Agricola, der Hebel Anno 1814 in Karlsruhe porträtiert hatte.

Das der Auszeichnung vorangehende bunte und unterhaltsame Programm bestritten die Hausener Hebel-Musik sowie der Gesamtchor, als Gast die Volkstanzgruppe Lörrach und die Laienspielgruppe Hausen, die Hebels Kalendergeschichte vom «Zundelheiner und dem Brassenheimer Müller», von Walter Olschowka, Hausen, umgedichtet, zur Uraufführung brachte. Und dass Hebels alemannische Gedichte auch heutzutage noch so aktuell sind, bewiesen die drei von Schülern rezitierten Gedichte «Der Mann im Mond», «Der Knabe im Erdbeerschlag» und «Sonntagsfrühe»; die gefühlvolle Wiedergabe dieser Gedichte bedachte Liselotte Reber-Liebrich, Riehen, als Präsidentin der Basler Hebelstiftung mit Buchgeschenken.

Dem Hebel-Abend folgte dann am Dienstag, dem 10. Mai, über die Mittagszeit das traditionelle Hebel-Fest in Hausen mit der Verleihung des Hebel-Preises 1988 an den 39jährigen Vorarlberger Schriftsteller Michael Köhlmeier durch den Minister für Wissenschaft und Kunst des Landes Baden-Württemberg, Prof. Dr. Helmut Engler.